

Zeitungsbericht Südostbayerische Rundschau

Versammlung der Jagdgenossen am 25.03.2022 der Jagdgenossenschaft Fridolfing

Kürzlich fand in der Rupertihalle die Versammlung der Fridolfinger Jagdgenossen statt. Zu Beginn der Versammlung begrüßte der stellvertretende Jagdvorstand Benedikt Bauer alle anwesenden Jagdgenossen sowie den 2. Bürgermeister Egon Kraus und entschuldigte Jagdvorsteher Joachim Käs, welcher aufgrund Krankheit nicht anwesend sein konnte.

In dem Bericht des Jagdvorstehers Käs, den sein Stellvertreter vortrug, wurde auf die Abschusszahlen des vergangenen Jahres eingegangen, diese konnten größtenteils erfüllt werden. Benedikt Bauer wusste zu berichten, dass sich die Situation hinsichtlich des Wildverbisses in den meisten Revieren positiv entwickelt hat.

Die Jagdessen 2021/2022, welche coronabedingt nicht stattfinden konnten, sollen im Oktober 2022 nachgeholt werden.

Die Kassenprüfer konnten der Versammlung nach dem Kassenbericht eine gut geführte Kasse bescheinigen, der Vorstandschaft und der Kassierin wurde einstimmig die Entlastung erteilt.

Im nächsten Tagesordnungspunkt wurde über die Verwendung der Pachteinahmen beraten. Nachdem in den vergangenen Jahren die verbliebenen Reinerträge den Rücklagen zugeführt wurden, soll laut einstimmigem Beschluss diesjährig ein Betrag von vier Euro je Hektar zur Auszahlung für Flächen ab einem Hektar jagdbare Fläche kommen.

Im Weiteren berichteten die Jagdpächter über ihre Revierarbeit. Alle Revierpächter baten die Jagdgenossen, sich bei Unstimmigkeiten, wie bereits in den letzten Jahren, zeitnah mit ihnen in Kontakt zu treten.

Adolf Köberle berichtete in seiner Eigenschaft als zweiter Hegeringleiter im Hegering Salzach-Süd, dass die angeschaffte Drohne bereits einige Einsätze absolvierte und

bat die Jagdgenossen, sich, wenn möglich, ein bis zwei Tage vor den Mäharbeiten zu melden, um die Wiesen absuchen zu können.

Beim letzten Tagesordnungspunkt „Wünsche und Anträge“ wurde nachgefragt, ob es nicht zu Problemen führt, wenn man sich so kurzfristig für einen Drohnenflug meldet. Ja, es kann zu Problemen führen, so Adolf Köberle, aber es werde versucht alle Anfragen zu bewältigen. Geflogen wird meist in den Morgen- bzw. Abendstunden.

Beisitzer Johann Dandl, welcher beim diesjährigen Traktverfahren dabei sein konnte, zeigte sich sehr erfreut über die gute Entwicklung der Fridolfinger Wälder.

Er dankte Benedikt Bauer für die Leitung der Versammlung sowie Matthias Otter-Huber für dessen Unterstützung.

Nachdem keine weiteren Anfragen kamen, beendete der stellvertretende Jagdvorsteher Benedikt Bauer die Versammlung.